

Die Heimatzeitung.

Aus Bischofswerda und Umgegend.

Bischofswerda, 21. September.

* Behobene Sicherung. Die Störung an dem Spritzenmotor, die bei der mit der Luftschußübung verbundenen Wärmeübung der Feuerwehr am Dienstagabend die Verzögerung der Wasserabgabe vom Mühlebach aus verursachte, ist behoben worden. Es lag ein Fehler höherer Gewalt vor; die Stopfbüchse hatte sich gelockert, wodurch die Abdichtung beschädigt geworden war und Luft gegeben hatte. Nach Instandsetzung verlief die gefürchtete Probe im städtischen Freibadwannenbad glänzend. Mit einem Mundstück von 28 Millimeter konnte aus 50 Meter Wasser gegeben werden, gewiß eine beachtenswerte Leistung.

* Gänzlich abgelaufener Verkehrsunfall. Gestern mittag gegen 1/2 Uhr geriet ein stadtwärts fahrender Personenkraftwagen unterhalb der S-Kurve am „Goldenen Bogen“ über den Böschungsabhang. Der Kraftfahrer war beim Aussteigen vor einem anderen Fahrzeug durch die Sonne gesplendet worden. Der Kraftwagen, der mit noch einem Insassen besetzt war, blieb glücklicherweise stehen, so daß er nicht abstürzte. Durch hilfsbereite Passanten konnte er wieder flott gemacht werden. Um Kraftwagen wurde nur ein Rostfingel verbogen.

* Die Fahrt ins Blaue des „Mercedes-Flieger“ am Mittwochmorgen, 19. Sept., ging bei prächtigem Augustwetter von statthaften. Über Golzmannsdorf und Goldbach führte die Straße zurück nach Bischofswerda, „da der Wagenführer das Benzin verloren habe“. Dann aber gings in starker Fahrt durch Ottendorf, Reußdorf und das herzliche Waldgebiet der Sebnitzer Gegend. Über Lichtenbahn, rechts der Schrammsteine vorbei, ließ der „M.F.“ an seinen Inhalten die malerische Landschaft des Sächs-Schweiz vorübergleiten. Durch Mittelsdorf und Auerdorf, immer links des Übersdorfer Tales, kam allmählich Schandau in Sicht, und hier wurde angesichts des romantischen Elbpanoramas zu einem halbstündigen Spaziergang entlang der Elbe ausgestiegen. Die folgende Waldfahrt in Richtung der Bastei, rechts des Solenzals, über den steilen „Bogenwinkeln“, war für jeden ein unvergesslicher Genuss voll landstädtischer Reize, und bei Rathewalde wurde noch einmal ein kurzer Rückblick über die Berge und Täler gehabt. Auf der Weiterfahrt über Zschorna, Pirna und Pillnitz, landete der „Flieger“ schließlich gegen 16½ Uhr auf dem „Stoffenstein“ im Riederopitz, und hier oben bot sich dem Auge ein einzigartiger Fernblick über das Elbtal. Eine recht siede Bevölkerung einschließlich des Büsteträubels überragte mit heiteren Gesangsvorträgen und begleitete die Bischofswerdaer Gäste bei der Abfahrt mit dem Liede: „Muß i denn zum Stoffenstein hinaus“. In der Dämmerung einfahrt parallel mit einem erleuchteten Elbdampfer in Dresden, und nach einstündiger Stadtbesichtigung war Treffpunkt im „Augustiner-Keller“ von dem sich die Trennung schweren Herzens erst nach 11 Uhr vollzog. Dann brauste der fahrende D-Zug der Bandstraße im 80-Km.-Tempo durch die Mondnacht, der doch wieder mit Schauspiel erwarteten Heimat entgegen.

* Jundgegenstände. In der Polizeiwoche wurden eine elektrische Fahrradlampe und ein Kinderturnschuh als gefunden abgegeben.

* Sogar 75prozentige Ermäßigung für den Sonderzug nach Löbau. Wie uns die Reichsbahn mitteilt, wird der Sonderzug zum Reichssporttag des BDM am kommenden Sonntag in Löbau mit einer Ermäßigung von 75 Prozent verkehren. Der Fahrpreis beträgt ab Bischofswerda nur RM. 1,10.

* Geschäftliche Arbeitszeitkontrolle im Fleischergewerbe. Innerhalb des deutschen Handwerks waren schon vor langer Zeit im Fleischergewerbe erfolgreiche Befreibungen zur Einführung des Arbeitszeit-Kontrollbuches im Gange. Diese grundlegende Neuerung im deutschen Wirtschaftsleben hat nunmehr die reichsgerichtliche Sanktion erhalten. Der Reichsarbeitsminister hat nämlich, gestützt auf den § 31 der Arbeitszeitverordnung in der Fassung der Verordnung vom 26. Juli 1934 angeordnet, daß in allen gewerblichen Fleischereibetrieben der Führer des Betriebes ein Verzeichnis über die Arbeitszeit der gewerblichen Arbeiter zu führen hat. Die tägliche Arbeitszeit der einzelnen Arbeiter ist spätestens am folgenden Werktag in das Verzeichnis einzutragen. Das Verzeichnis ist im Betriebe so aufzubewahren, daß es den Arbeitern und den Gewerbeaufsichtsbeamten jederzeit zugänglich ist. Wird die Arbeitszeit für den Betrieb oder eine Abteilung gemäß § 4 der Arbeitszeitverordnung auf einen Zeitraum von einer oder zwei Wochen, oder auf Grund einer Tarifordnung auf einen längeren Zeitraum ungleichmäßig verteilt, dann muß dieser Ausgleichszeitraum maßgebend sein für die Klärung der Arbeitszeit. Die Bestimmungen treten mit dem 1. Oktober 1934 in Kraft. Von diesem Zeitpunkt an wird also in dem deutschen Fleischergewerbe jederzeit für Arbeiter und Gewerbeaufsicht ein klares Urtheil über die Arbeitszeit bestehen. Ob die mit dieser Institution gemachten Erfahrungen ihre Ausdehnung auf andere geeignete Gewerbezweige zur Folge haben könnten, steht naturgemäß nicht fest.

* Zusätzliche Karten vor Fahrtantritt lösen! Seit die Zahl der Reisenden mit Zeitkarten für Personenzüge, mit Urlaubskarten und Sonntags- und Arbeiter-Rückfahrtkarten immer größer wird, hat sich vielfach der Brauch eingeschlichen, die Zusatzkarten für Gil- und Schnellzüge erst im Zug selbst zu lösen. Damit ist eine nur für Ausnahmefälle vorgesehene Einrichtung zu einer dauernden geworden, die die Zugfahner über Gebühr belastet und sie von der Befreiung hilfsbedürftiger und reiseunkundiger Personen abschlägt. Es ist daher dringend zu empfehlen, daß sich die Reisenden nicht nur ihre Fahrtkarten, sondern auch alle benötigten Zusatzkarten fests vor Antritt der Reise an den Fahrtkartenhaltern oder in den MCR-Büros lösen. Sie ersparen sich dadurch Verger und Unannehmlichkeiten und tragen dazu bei, daß das Koffer für alle angenehmer wird. Zeitkarten-Inhaber, die für ihre Karten jetzt keinen Rückbildungrahmen mehr benötigen, werden außerdem dringend gebeten, ihre Karten an den „Postkarten“ bei den Bahnhofstrespen ohne Rahmen vorzuzeigen, da sie

Herbstmarkt in Bischofswerda

am Sonntag, den 23. und
Montag, den 24. September

Die Jahrmarktsbesucher werden auf die Ankündigungen der hiesigen Geschäfte hingewiesen. — Die einheimische Geschäftswelt bietet in großer Auswahl preiswerte Waren.

Man beachte den Anzeigenteil unseres Blattes!

Besucht die hiesigen Geschäfte

sonst an den Sperren unliebsame Stockungen verursachen, die häufig zu Zugversäumnissen führen.

* Kostenlos — kostenlos! So klingt es dem Zeitungsvorleger täglich in die Ohren. Nicht ohne Grund macht der Deutsche Zeitungsvorleger-Verein mit obiger Feststellung die Offenheit auf einen Widerstand an, der sich so eingebürgert hat, daß ihn die meisten gar nicht als solchen empfinden — daß sie vielmehr immer wieder die kostenfreie Veröffentlichung von Veranstaltungen, Bekanntmachungen, Aufrufen, Versammlungen usw. für lebenswichtig halten. Aber jede Arbeit ihres Vohnes wert — und jede Tageszeitung muß wirtschaftlich arbeiten, wenn sie sowohl bestehen will als auch darüber hinaus für ihre Arbeitnehmer den Broterwerb erhalten will. Die Belegs- und Anzeigengehüter sind die beiden einzigen Einnahmequellen, auf die sich ihre Existenzfähigkeit gründet. Darum beschließt auch du dich mit deinen Anliegen um kostentlose Aufnahme irgendwelcher Veröffentlichungen. Auf die Dauer kann schließlich niemand umsonst arbeiten — auch der Buchdrucker nicht!

Kroßhäuser-Flaggentag in Baugen

am Sonntag, den 23. September.

Bereits seit vielen Wochen ist die Feuerleitung tätig. Nur noch wenige Tage trennen uns von dieser großen Veranstaltung. Gilt es doch, die den Kriegervereinen vom obersten NSDAP-Führer und Reichskanzler Adolf Hitler genehmigte Kroßhäuserflagge. — die künftige Sturmfahne der Kriegervereine — in feierlicher Form zu weihen.

75 Kriegervereine des Bezirks Bautzen werden kommenden Sonntag aus allen Teilen der Lausitz zusammenströmen, um Zeuge der feierlichen Handlung zu sein und stolz auf die Tradition der Kriegervereine den Treueeid auf die neue Kroßhäuserflagge leisten, um Mitglieder zu sein für unser geliebtes Vaterland. Für diese alten Soldaten, die wohl in ihrer Wehrheit am Weltkrieg teilnahmen, und für Deutschlands Ehre kämpfen durften, wird dieser Tag zu einem inneren Erlebnis werden.

Die Feifeile:

Frisch 7 Uhr wird der Festtag durch ein militärisches Beden eröffnet, das vom Musikkorps der II. U.-R. 4 zu Pferde ausgeführt wird.

Frisch 8 Uhr wird der Kornmarkt Zeuge einer feierlichen Handlung sein. In Unwesenheit der Bautzener Kriegervereine mit ihren alten Vereinsfahnen und unter Teilnahme von Abordnungen aller Gliederungen der NSDAP, u. w. wird die Kroßhäuserflagge gehisst. Nach Beendigung der Feier werden sich die Kriegervereine Bautzens nach den Fußläufen, 10ster, 1813, 242 und der Kriegsgefangenen befinden, um in schlichter Form für ihre gefallenen Kameraden Kränze niederzulegen.

14/2—15/1 Uhr findet für die Einwohnerschaft und der nach Lausitz zählenden auswärtigen Kameraden auf dem Kornmarkt vor der Kroßhäuserflagge ein Blaskonzert statt, v. dem Musikkorps des 2. Batt. Inf.-Regt. 10, Bautzen, unter Leitung von Musikmeister Eißberg.

15/2 Uhr findet alsdann auf dem Hofe der vormaligen Husarenkaserne die Aufführung für den großen Festzug statt, der für die Feuerleitung ein gerüttelt Wah Arbeit erfordert und ein beachtliches Organisationstalent bedingt. Der Festzug verspricht insofern interessant zu werden, als wir durch ihn wieder einmal an die beliebten und immer wieder gern geschehenen Friedensuniformen erinnert werden.

Der Festzug findet sein Ende auf dem Hofe der Infanteriekaserne, wo alsdann 3 Uhr 10 die eigentliche Weihe gleichsam der Höhepunkt im Rahmen der Gesamtveranstaltung, d. h. viele Zuschauer anlocken. Den teilnehmenden Kameraden aber wird diese Stunde das Herz höher schlagen lassen, denn ihre Sturmfahne soll geweiht werden; hier sollen und wollen sie freiwillig, aus innerstem Herzen heraus, treue Gefolgschaft geflossen.

Wie aus dem Entwurf der geplanten Aufführung ersichtlich ist, wird durch die Ehrenkompanie des Kroßhäuserbundes in ihrer neuen Kroßhäuseruniform, mit ihren alten Vereinsfahnen gleichsam ein Altar in Gottes freier Natur erstanden. 75 Sturmfahnen werden durch Superintendent Berg ihre Weihe erhalten. Diese Veranstaltung findet ihren Abschluß mit einem Vordeimarsch vor dem Bandesführer des Deutschen Reichskriegerbundes — Kroßhäuser — Herrn Generalleutnant a. D. Schubert-Dresden.

Nach kurzer Pause werden sich die Kriegervereine neu formieren, die geweihten Sturmfahnen treten zu ihren Vereinen, und die 75 Kriegervereine des Bezirks marschieren geschlossen zum ersten Male hinter ihrer neuen Sturmfahne an ihrem Bandesführer vorbei.

4 Uhr 10 läuft der Bandesführer persönlich seine Vereine nach dem Kornmarkt. 4 Uhr 30 wird darauf die Kroßhäuserflagge feierlich niedergeholt. — 5 Uhr 30 versammeln sich alsdann die Vereinsführer und Vertreter in der Stadt um ihren Bandesführer zu einer Begegnung.

Der Festtag findet seinen Ausklang mit dem 7 Uhr 30 in den Kronen beginnenden deutschen Abend, der wieder einen Höhepunkt für sich darstellen dürfte.

Großhartau, 21. Sept. Ein Lehrgang für Kleinkinder und Kleingärtner beginnt Dienstag, 25. September, abends 1/2 Uhr, in der Schule Großhartau. Der Lehrgang dauert 8 Doppelstunden und wird unentgeltlich abgehalten. Beteiligt hat Herr Stadtgärtner Hantel-Bischofswerda. Gemäß Anordnung des Arbeits- und Wirtschaftsministeriums sind die Landeskinder zur Teilnahme am Lehrgang verpflichtet, anderer heimstättenfremden und Kleingärtner ist die Teilnahme am Lehrgang gestattet und wünschens empfohlen.

Uhyst a. T., 21. Sept. Neuer Mrz. Nachdem Herr Dr. med. Schmidt Mitte August nach Schierbach verzogen ist, ist es der Gemeindeverwaltung in Gemeinschaftsarbeit mit dem Deutschen Kriegerverband gelungen, die Stelle neu zu besetzen, und zwar durch Herrn Dr. med. Müllerlein, Chemnitz, der ein Bruder des Besitzers des Gehngutes Kuschowitz ist.

Uhyst a. T., 20. Sept. Obstbaumzählung. Die in der kleinen Gemeinde vorgenommene Obstbaumzählung hatte folgendes Ergebnis: Es wurden gezählt: 1430 Apfelbäume, 22 Birnbäume, 21 Pfirsich- und Zwetschen-, 207 Süßirischen-, 9 Sauerkirschen-, 3 Aprikosen-, 22 Pfirsich- und 28 Walnußbäume. Eingeschlossen sind hierbei nicht Sternbäume, die ausgerodet worden sind.

Uhyst a. T., 21. Sept. Im Dienst der Feuerwehrwoche. In einer am Dienstag abgehaltenen Versammlung der NSDAP-Ortsgruppe, an der auch die Opferbringungsmitglieder teilnahmen, und in der vorwiegend die Ausgestaltung des Erntedankfestes besprochen wurde, hielt Kulturmarsch Schulleiter Michael einen sehr lehrreichen Vortrag über das Thema: „Wie kann ich mich vor Feuer schützen und wie kann ich verhindern, leichtsinnig Feuer zu verursachen.“ Auch in der Schule wurde Aufführung gegeben und am Dienstagvormittag den größeren Klassen vor dem Sprichhaus die Sprüche der Freiwilligen Feuerwehr eingehend erläutert, wobei eine „Trotzprüfung“ erfolgte.

Uhyst a. T., 21. Sept. Im Rahmen der Feuerwehrwoche land am Mittwochabend eine großzügige Feuerwehrübung statt. Nach dem 1/2 Uhr erlönten Sammelsignal war Punkt 8 Uhr die Wehr mit 38 Mann (98 Prozen) und die Pflichtfeuerwehr mit 45 Mann unter dem Kommando des Herrn Artur Eißberg angetreten. Jetzt erschien der durch Kulturmarsch Schulleiter Michael angeforderte Baulatzpferdwagen der NSDAP-Bautzen. Mit seinen eindrücklichen Übertragungen wurde über leichtsinnigen Umgang mit Feuer und Licht sowie Brandverhütung aufgeklärt. Nachdem die Wehren wieder weggetreten waren, erfolgte gegen 8,25 Uhr der Feueralarm. Es war als Plan angenommen worden, daß durch Blitzauf die Scheune des Herrn Schneidermeister August Gneuz und das Wohnhaus des Herrn Richard Simon im Oberdorf in hellen Flammen standen. Durch den starken Südostwind war das neue Schulgebäude äußerst schwer in Gefahr, so daß sich die freiwillige Feuerwehr in erster Linie nur damit befaßt mühte, eine starke Wasserschleide zwischen den brennenden Gebäuden und der neuen Schule zu legen. Durch die schlechten örtlichen Wasserverhältnisse konnte das Feuer nur mit einer Schlauchleitung bekämpft werden. Trotzdem war vom Alarm an mit Fassmarc und bei einer 300 Meter langen Schlauchleitung das Wasser in 7 Minuten am Strandherd. Es stellte sich hierbei heraus, daß im Ernstfalle diese erste Hilfe zu wenig sei, so daß hier wohl die Anschaffung einer Motorpumpe recht am Platze wäre. Im Anschluß an die sonst in allen Teilen gut gelungene Übung, die gleichzeitig als Hauptübung galt, vollzog die Wehr mit sämtlichen Gerüten unter Vorantritt des schneidigen Wehrkapelle einen Vordeimarsch, den die Herren Branddirektor Richter, Bürgermeister Knoch, Ortsgruppenleiter der NSDAP, Beigel, Ehrenmitglieder, Gemeindeverordnete und die Herren des NSDAP-Wagens von Bautzen abnahmen. Nach dem Einrücken der Geräte schloß sich abermals unter den schönen Klängen der wackeren Kapelle, ein Propagandamarsh durch den Ort unter Leitung des Herrn Hauptmann Georg Röhr, dem auch die genannte Durchführung des Sturmangriffs oblag. Am Anschluß erfolgte noch eine kurze Versammlung im Erdbeckergericht. Vor Eintritt in die Tagessordnung gedachte der Wehrführer des Hinselbergs ehrwürdigen Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg und brachte dann auf den Führer und Reichskanzler ein dreisiges „Sieg-Hell“ aus. Während der Versammlung erhielten nochmals die Herren Bürgermeister Knoch, Ortsgruppenleiter Beigel, Ehrenmitglied K. Möhbach und die Herren Gemeindeverordneten. Nach Begrüßungsworten durch Herrn Branddirektor Richter legten erfahrene beide Herren nochmals ihren Gedankengang zur gehabten Übung klar. Man konnte hierbei nur Gutes über die Leistungen unseres ehrwürdigen Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg. Die Kapelle umrahmte die Versammlung mit ihren Darbietungen.

Neukirch (Lausitz) und Umgegend.

Steinigkowaldsorf, 21. Sept. Die Obstbaumzählung, die Anfang September vorgenommen wurde, hatte folgendes Ergebnis: Apfelbäume 2964, Birnen 778, Pfirsichen 860, Süßirischen 970, Sauerkirschen 51, Mirabelles 10, Apricot 1, Pfirsiche 7, Walnußbäume 29. Das Ergebnis dient für eine im Oktober vorgunehmende Obsttragszeit.